

Franckesche Stiftungen zu Halle

William Shakespear's Schauspiele

Troilus und Kreßida

Shakespeare, William

Zürich, 1777

VD18 90845463

Erster Auftritt.

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden. Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

urn:nbn:de:gbv:ha33-1-216336

Unter uns, erkenn' ihn für den würdigsten Mann; das wird dem grossen Myrmidon *) ein Labfal seyn, der mit dem lauten Beyfall der Menge so groß thut; und dann wird sein Kamm fallen, der sich stolzer kräut, als die blaue Iris. Kommt der dumme, hirnlose Ajax mit dem Leben davon, so wollen wir ihn tüchtig loben; ist er unglücklich, so traut man uns doch immer noch zu, daß wir bessere Leute haben. Aber glücklich, oder unglücklich, erhalten wir doch immer diesen Zweck unsers Anschlags: Wird Ajax gebraucht, so wird Achills Stolz gedemüthigt.

Nestor. Ulysses, ißt fang' ich an, deinem Rath beizustimmen, und will alsbald Agamemnon im Voraus davon unterrichten. Laß uns ißt gleich zu ihm gehen; zwey tolle Hunde sollen einander zahm machen; Stolz allein muß sie aufheken, als ob es ihr Knochen wäre.

(Sie gehn ab.)

Zweiter Aufzug.

Erster Auftritt.

Das Griechische Lager.

Ajax. Thersites.

Ajax. Thersites —

*) Die Myrmidonen waren, der Fabel nach, aus einem Ameisenhaufen entstanden, und bewohnten die Insel Aegeina.

Thersites. (für sich) Agamemnon — wie wenn er Beulen hätte — ganz voll, über und über, durchaus?

Ujar. Thersites —

Thersites. (für sich) Und diese Beulen liefen? — Gesezt, das wäre — ließe denn nicht der Feldherr? wäre das nicht ein gesiekter Krebschaden?

Ujar. Hund!

Thersites. (für sich) Dann würde doch noch etwas Materie aus ihm kommen. *) Ist seh ich keine.

Ujar. (indem er ihn schlägt) Du Sohn einer lieberlichen Wölsinn, kannst du nicht hören? So fühle denn.

Thersites. Die Seuche Griechenlandes **) komm' über dich, du mißgeborner †), ochsenköpfiger Herr!

Ujar. So sprich denn, du ungesalzner ††) Sauerteig! sprich! ich will dich zum schönen Kerl schlagen.

Thersites. Eher werd' ich dich zum verständigen

*) Die Englische Redensart, die hier mit Fleiß zweideutig gebraucht wird, kann auch heißen: „dann würde er doch etwas zu Stande bringen.“ Darauf bezieht sich denn der Zusatz: „Dis ist thut ers nicht.“

**) Vielleicht eine Anspielung auf die Seuche, die Apoll unter das Griechische Heer sandte.

†) Das Wort des Originals mungrel bedeutet eigentlich unter den Thieren ein solches, das von zwey Thieren verschiedner Art in die Welt gesezt ist.

††) d. i. Sauer ohne Salz, Bosheit ohne Wig. Eine andre, und vermuthlich von dem Dichter selbst hinein geänderte Lesart, weil Mangel am Salz kein Fehler des Sauerteigs ist, *wine'd*, bedeutet schimmlicht gewordenen Sauerteig.

und frommen Mann schmählen; aber ich glaube, dein Pferd wird eher eine Rede auswendig wissen, ehe du ein Gebet ohne Buch hersagen lernst. Du kannst schlagen? nicht wahr? Daß dich die Seuche für deine Eselenen!

Ujar. Du Erdschwamm du, sage mir, was hat man ausrufen lassen?

Thersites. Glaubst du denn, ich habe kein Gefühl, daß du mich so schlägst?

Ujar. Was hat man ausgerufen? —

Thersites. Du bist zum Narren ausgerufen, glaub' ich.

Ujar. Halt ein, du Stachelschwein, schweig — meine Finger jucken.

Thersites. Ich wollte, du kriegtest das Rücken vom Kopf bis zum Fuß, und ich müßte dich fragen; ich wollte dich zu dem ekelhaftesten Grind in ganz Griechenland machen. Wenn du mit bey den Angriffen bist, so schlägst du so langsam, wie jeder andre.

Ujar. Ich sage, was rief man aus? —

Thersites. Du brummst und schiltst alle Stunden auf den Achill, und bist so voller Neid auf seine Vorzüge, als Cerberus auf Proserpinens Schönheit neidisch ist, weil du immerfort gegen ihn anbellst.

Ujar. Frau Thersites! —

Thersites. Du solltest ihn einmal schlagen.

Ujar. Flegel!

Thersites. Er würde dich mit seiner Faust in

(Fünftes Band.)

D

Splitter drücken, wie ein Schiffer einen Zwieback zerbricht.

Ujar. Du verwünschter Hund! — (Er schlägt ihn.)

Thersites. Nur zu, nur zu!

Ujar. Du Stuhl für eine Here! *)

Thersites. Ja, nur zu, nur zu, du Herr mit gesottenem Verstande, du hast nicht mehr Gehirn, als ich in meinen Ellbogen habe; ein Eseltreiber **) gehört dir zum Aufseher. Du schäbichter, tapftrer Esel! du bist hieher geschickt, um die Trojaner zu dreschen; und du bist unter Leuten, die noch einigen Verstand haben, verrathen und verkauft, gleich einem wilden Sklaven. Wenn du fortfährst mich zu schlagen, so will ich bey deiner Ferse anfangen, und dir sagen, was du Zoll für Zoll bist, du Geschöpf ohne Eingeweide, du!

Ujar. Du Hund!

*) Es war eine Art von Strafe für eine Here, daß man sie auf einen Stuhl setzte, und ihr die Beine kreuzweise über einander band, so, daß das ganze Gewicht ihres Körpers auf dem Gesäß ruhte; dadurch wurde dann, nach einiger Zeit, der Umlauf des Bluts sehr gehemmt, und dieß Sigen war ihr eben so schmerzhaft, als das hölzerne Pferd. Grey.

**) Dieß ist wohl hier die wahrscheinlichste Bedeutung des vermuthlich aus dem Italianischen *Asinaio* entlehnten Wortes *Asinego*, obgleich Steevens aus andern Stellen alter Dichter vermuthet, daß es vielmehr den Esel selbst, und überhaupt einen unwissenden, tölpischen Menschen bedeute.

Thersites. Du schäbichter Edelmann!

Nax. Du Beze! (Er schlägt ihn.)

Thersites. Des Kriegsgottes dummer Teufel! —
Nur zu, du Understand! — nur zu, Kameel! nur
zu, nur zu!

Achill und Patroklus.

Achill. Nun, was giebt's, Nax? warum thust
du das? — Was giebt's, Thersites? — Sage mir,
wovon ist die Rede?

Thersites. Du siehst ihn da; nicht wahr?

Achill. Freylich. Was giebt's denn?

Thersites. Nein, sieh ihn nur an!

Achill. Das thu ich; aber was giebt's?

Thersites. Nein, sieh ihn nur recht einmal an!

Achill. Nun gut, das thu ich.

Thersites. Und doch siehst du ihn noch nicht
recht an; denn wofür du ihn auch halten magst, er
ist Nax.

Achill. Das weiß ich, Narr.

Thersites. Freylich, aber der Narr da kennt sich
selbst nicht.

Nax. Darum schlag' ich dich.

Thersites. Sieh doch, sieh doch, was für kleine
Stückchen Witz er von sich giebt. Seine Einfälle
haben so lange Ohren. Ich habe seinem Gehirn
mehr Stöße verfest, als er meinen Knochen Schläge
gegeben hat. Ich kann neun Sperlinge um einen
Pfennig kaufen, und seine pia mater ist nicht so
viel werth, als der neunte Theil eines Sperlings.

52 Troilus und Kresida.

Dieser hochgeborne Ajax, Achilles, der seinen Verstand in seinem Bauche, und sein Eigeweide in seinem Kopf trägt — ich will dir doch erzählen, was ich von ihm sage.

Achill. Und was denn?

(Ajax will ihn schlagen; Achill hält ihn zurück.)

Thersites. Ich sage dieser Ajax —

Achill. Nun, laß ihn doch guter Ajax!

Thersites. Hat nicht so viel Verstand —

Achill. Nein, ich muß dich zurückhalten.

Thersites. Als in das Auge von Helenens Nasen geht, für die er fechten will.

Achill. Halt Friede, Narr!

Thersites. Ich möchte gern Frieden und Ruhe haben, aber der Narr will nicht; er da; der da; sieh, der da.

Ajax. O! du verdammter Hund! Ich werde —

Achill. Willst du denn deinen Verstand gegen den Verstand eines Narren setzen?

Thersites. Nein wahrhaftig nicht; denn eines Narren Verstand wird den feinigen beschämen.

Patroklos. Schmähe nicht so, Thersites.

Achill. Worüber zankt ihr denn?

Ajax. Ich hieß die garstige Eule mir den Inhalt der öffentlichen Bekanntmachung sagen; und da schmähte er auf mich.

Thersites. Ich diene dir nicht.

Ajax. Nun, immer besser! immer besser!

Thersites. Ich diene hier freywillig.

Achilles. Dein letzter Dienst war Leiden; er war nicht freywillig; Niemand läßt sich freywillig schla-

gen. Niar war hier der Freywillige, und du wurdest gleichsam gepreßt.

Thersites. Wahrhaftig? — Ein groß Theil deines Verstandes liegt auch in deinen Sehnen; oder ich bin belogen. Hector wird einen grossen Fang thun, wenn er eine von euren beyden Hirnschädeln zerschlägt; es wird gerade so seyn, als ob er eine faule Ruß ohne Kern zerbräche.

Achill. Was? auch mit mir bindest du an, Thersites?

Thersites. Ulysses und der alte Nestor — dessen Verstand schon schimmlicht war, ehe eure Großväter noch Nägel auf den Zehen hatten — spannen euch wie ein Joch Zugochsen zusammen, und lassen euch den Krieg umpflügen.

Achill. Was! was!

Thersites. Ja, ganz gewiß — Ho! ho! Achilles! — ho! ho! Niar! — hoho!

Niar. Ich werde dir die Zunge ausschneiden.

Thersites. Das macht nichts; ich werde doch hernach noch eben so viel sprechen, als du.

Datroklus. Kein Wort weiter, Thersites — Halt Friede.

Thersites. Ich will schon Friede halten, wenn Achills Hund mich es heißt; nicht wahr?

Achilles. Da hast du auch was, Datroklus.

Thersites. Ich will euch eher wie dumme Esel hängen sehen, eh ich noch einmal in eure Zelte komme. Ich will mich zu den Leuten halten, deren